

Ehrlicher Bericht über mein Erasmussemester in Warschau

Vorbereitung

Die Planung und Vorbereitung nimmt schon einiges an Zeit ein, finde ich. Man sollte sich auf jeden Fall genug Zeit nehmen, um in Ruhe alles über die Uni zu lesen und vor allem für die Kurswahl, denn es dauert eben, bis man sich auf der Homepage einer anderen Uni zurechtfindet, vor allem wenn man nur die englischen Versionen/Teile der Seite lesen kann. Die Uni Warschau hat ein sehr kompetentes International Office Team, und über die Anmeldeseite der Uni stand ich in engem Kontakt mit meiner Betreuerin, die mir immer weitergeholfen hat bei Fragen oder wenn ich etwas vergessen hatte. Die Kurseinschreibung ist etwas mühsam, vielleicht ist es für Leute, die spezielle Erasmuskurse besuchen (wie zB Leute die International Relations studieren) einfacher, sich einzuschreiben, aber für mich war es äußerst kompliziert und ich musste nach Ankunft nochmal alles umschmeißen und es zog sich ziemlich in die Länge. Mein Tip ist einfach die Kurse zu besuchen, die man möchte, unabhängig davon ob man schon dafür registriert ist. Man kommt dann auf jeden Fall irgendwie da rein.

Unterkunft

Ich habe erst eine „WG“ über pepehousing gefunden. WG in Anführungszeichen, denn die WGs dort sind nicht wie die meisten in Deutschland, wo die MitbewohnerInnen einen aussuchen, sondern das läuft dort alles ausschließlich über den Vermieter/Housing Firma (in meinem Fall pepehousing) und die entscheiden rein danach ob man die Voranzahlungen leistet. Daher hatte ich keine Ahnung, mit wem ich zusammenwohnen werde, was mir schon von vornherein Bauchschmerzen bereitet hat. Leider war es, wie befürchtet, eine reine Zweck WG wo man auch wirklich kaum ein Wort miteinander gewechselt oder irgendwas voneinander wusste. Noch dazu war mein Zimmer sehr sehr klein und mit billigsten Möbeln ausgestattet, und dafür für Warschau relativ teuer (322 EU warm). Ich bin später vor allem wegen eines sehr respektlosen Mitbewohners umgezogen und hatte große Probleme mit pepehousing, da ich Gebühren in Höhe von ca 200 EU zahlen musste und am Ende trotzdem nicht früher aus dem Mietvertrag rauskonnte und daher die letzten 2 Monate meines Aufenthalts doppelte Miete zahlen musste. Also wenn alles gut ist mit der WG die man über pepehousing findet und man nicht umziehen will, ist es denke ich ganz okay darüber was zu suchen, denn zumindest hat man einen super englischsprachigen Service, wann immer man Hilfe braucht.

Studium an der Uni Warschau

Die Uni Warschau ist eine der hochkarätigsten Unis in Polen mit einem hohen Anspruch an ihre StudentInnen. Ich selber habe reguläre englischsprachige Kurse mit teils Erasmus-studis und teils polnischen Studis besucht, die sehr anspruchsvoll und zeitintensiv waren. Ich habe von anderen Studis gehört, dass die speziellen Erasmuskurse die es für einige Studiengänge gibt, wesentlich einfacher und weniger zeitintensiv waren. Ich habe im Schnitt pro Woche 150 Seiten lesen müssen und hatte wöchentliche Abgaben (ich habe vor allem Soziologiekurse belegt). Die Onlinekurse sind auch wirklich nicht zu unterschätzen, die waren eigentlich am krassesten vom Zeit- (und Nerven)aufwand. Die Kurse, die ich besucht habe, waren klein und es wurde viel diskutiert, also Lesen der Texte war wichtig. Es herrscht für alle Studis Anwesenheitspflicht in den Seminaren, also höchstens 2x/Semester darf gefehlt werden. Wer öfter fehlt, muss extra Arbeiten erledigen. Es ist dort eher schulisch und streng. Ich habe aber noch nie soviel gelernt in einem Semester wie in meinem Semester in Warschau, also hatte es auch sein Gutes. Die Profs sind wirklich sehr ambitioniert und haben einiges drauf.

Alltag und Freizeit

Was ich an Warschau sehr genossen habe, war die Vielzahl an großartigen Gastronomien. Es gibt dort wirklich unglaublich viele tolle Restaurants in denen man zu mehr als fairen Preisen für den deutschen Geldbeutel essen kann. Die kulturellen Angebote sind ebenfalls vielfältig und alle sehr günstig zugänglich. Ich empfehle allen Deutschen, sich mit der deutsch-polnischen Vergangenheit

auseinanderzusetzen und ins Museum des Warschauer Aufstands und das POLIN Museum (über jüdische Geschichte in Polen) zu gehen. Überall in der Stadt kann man die Spuren der Nazis finden und sich darüber informieren, und ich bin mir sicher, jede*r kann da noch was dazu lernen. Es gibt außerdem auch viele Kinos, die englischsprachige Filme zeigen bzw. mit englischen Untertiteln (Muranow, Center of contemporary art, aber auch Mainstream Kinos zeigen oft Filme in englischen O-ton mit polnischen Untertiteln, dort wird nicht alles übersetzt vertont wie bei uns). Ich persönlich war nicht auf den Erasmusparys, weil sie mich an die Parys auf den Kölner Ringen erinnert haben, aber viele die ich kenne, fanden die Parys ganz toll. Wenn man Techno mag, ist man im Smolna und Jasna gut aufgehoben. Empfehlen würde ich außerdem das Hydrozagadka in einem alternativeren Teil der Stadt (Praga). Eine lebendige, pulsierende Subkultur und linke Szene habe ich leider vergeblich gesucht in Warschau, aber wenn, dann ist sie wohl eher in Praga zu finden wo auch öfter mal alternative Konzerte stattfinden.

Fazit

Am Anfang hatte ich große Probleme, mich in Warschau einzufügen, weil es ganz anders als Köln ist. Die Leute dort sind nicht so aufgeschlossen und verrückt wie in Köln. Das sollte man einfach wissen. Obwohl Warschau im Vergleich zum restlichen Polen auf jeden Fall offener, hipsteröser und liberaler ist, werden es LGBTIQ Menschen oder Menschen of Colour dort denke ich nicht allzu gut haben. Warschau ist sehr weiß, und ich habe die Leute als eher angepasst empfunden. Wenn man also auf eine progressive Stadt mit viel Subkultur und offenen aufgeschlossenen Leuten viel Wert legt, würde ich Warschau nicht empfehlen. Mir fiel es schon schwer, mich dort richtig zu entspannen. Nach meinem Umzug in eine bessere Wohnung fühlte ich mich aber schon bedeutend wohler dort und konnte meinen Aufenthalt noch etwas genießen. Warschau ist trotzdem cool und ich bin froh dass ich diese Erfahrung gemacht habe, vor allem weil ich gelernt habe mich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, weil mein englisch und akademisches englisch viel besser geworden ist und weil ich sehr viel über polnisch-deutsche Geschichte und generell Polen gelernt habe, was ich sehr interessant fand. Aber es war nicht die geilste Erfahrung meines Lebens :-)